download unter www.biologiezentrum.at

Weiße Bekassine.

Den 4. X. erlegte ein hiesiger Revierjäger eine schneeweiße Bekassine (*Gallinago gallinago*), welche sich schon seit ca. drei Wochen in Gesellschaft normal gefärbter Artgenossen an den Gewässern der Mattig herumtrieb. Nur am Scheitel sind einige hellgraue Federchen. Die Augen sind normal, Rücken und Ständer dagegen hellgrau. Der Vogel befindet sich im Besitze des Gutsbesitzers Herrn L. Seyerl daselbst.

Mauerkirchen (Ob.-Öst.), 6. X. 1912.

O. Koller.

Literatur.
Berichte und Anzeigen.

E. Hesse. Kritische Untersuchungen über Piciden auf Grund einer Revision des im kgl. zool. Museum in Berlin befindlichen Spechtmaterials. (Mitteil. zool. Mus. Berlin, VI. 2. H. 1912, p. 135—261.)

Eine ganz außerordentlich eingehende kritisch-systematische Arbeit unter Hinzuziehung auch anderen Sammlungsmateriales, jedoch vorwiegend auf das des Berliner Museums basiert, in welcher die Formen der palaearktischen Gattungen *Jynx*, *Picoides*, *Dryocopus*, *Picus* eingehend erörtert werden. Solche Arbeiten besitzen einen bleibenden Wert und regen zu weiteren genauen Forschungen an. T.

Ardea. Tijdschrift der Nederlandsche Ornithologische Vereeniging. Onder Redactie van Dr. L. F. de Beaufort, A. A. van Pelt Lechner en Dr. E. D. van Oort. — Leiden (E. J. Brill) 1912, Lex. 8, I. 1912, Heft 1—2.

Mit diesem Jahre hat auch die niederländische Ornithologen-Vereinigung unter dem Titel „Ardea" ein eigenes Fachorgan erscheinen lassen, das sich neben der Pflege der heimischen Ornis auch die der Kolonien zur Aufgabe gestellt hat. Die uns bisher vorliegenden 2 Hefte mit ihrem reichen Inhalte beweisen, daß die Herausgabe des Journales auf eine rege Beteiligung rechnen darf. Der Mitgliedsbeitrag beträgt F. 2.50 mit Bezug der Ardea; für Nichtmitglieder kostet das Journal F. 5.20 holl. Wir begleiten dieses neue Unternehmen mit unseren besten Wünschen. T.

J. Gengler. Die Vögel des Regnitztales und seiner Nebentäler von Fürth bis Bamberg mit Einschluß von Nürnberg und Umgebung. (Abh. Naturh. Ges. Nürnberg, XIX, 4. H. Sep. 6 pp.)

download unter www.biologiezentrum.at

Bringt Ergänzungen zu seiner 1906 erschienenen Arbeit über die Vögel des genannten Gebietes. Von Interesse ist die Konstatierung eines in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts im Regnitztale erlegten Würgfalken. T.

J. Gengler. Die Jäckelische Weihergegend einst und jetzt. (Verh Orn. Ges. Bayern, XI. 1912, II. H. p. 167—181.

Dieses durch Jäckels Veröffentlichung berühmt gewordene Weihergebiet von Neuhaus in Oberfranken, dessen Reichtum an seltenen Vogelarten mir — dem damals bei ihm zu Sommersdorf weilenden angehenden Ornithologen — mein alter Freund Jäckel in lebhaften Farben schilderte, hat in meinem verehrten Freunde Gengler einen würdigen Nachfolger gefunden, der wenige Kilometer davon in Erlangen lebend, ihm seine besondere Aufmerksamkeit widmet. Wenn auch die Jäckel'schen Zeiten des außerordentlichen Vogelreichtums vorbei sind, so bietet die Weihergegend, wie wir aus angeführter Schilderung ersehen, ein noch immer reiches, interessantes Vogelleben. T.

L. v. **Führer.** Eine Jagdreise durch Montenegro.—Kolozsvár (Klausenburg) 1912. Kl. 8. 7 pp. Selbstverlag d. Verf.

Ein Berufener ist es, der scharfe, aber gerechte Kritik übt an den Angaben über Säugetiere und Vögel, die Camillo Morgan in seiner in Weidmannsheil erschienenen Artikelserie — Eine Jagdreise durch Montenegro betitelt — über die Tierwelt dieses Landes gemacht und die zum großen Teil irrtümlich sind und daher im Interesse der Wissenschaft einer Richtigstellung dringend bedürfen. Alles das hätte ja so leicht vermieden werden können, wenn Verf. das wichtigste Quellenwerk „O. Reiser & L. v. Führer, Montenegro (Material Orn. Balcan. Bd. IV. Wien 1896) zu Rate gezogen hätte. T.

F. Knauer. Der Niedergang unserer Tier- und Pflanzenwelt. Eine Mahn- u. Werbeschrift im Sinne moderner Naturschutzbestrebung. — Leipzig Geschäftsst. d. Deutsch. Naturw. Gesellsch. (Verl. Th. Thomas V.) gr. 8. 95 pp. m. 38 Abb. **Preis Mk. 1.—.**

Vorliegende Schrift des bekannten naturwissenschaftlichen Schriftstellers verfolgt die Tendenz, der in vielen Arten heute aus Gewinnsucht, aus Unverstand gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt Freunde und damit Schützer zu werben. Nach einem sehr übersichtlichen Rückblick auf die verschwundene Fauna und Flora früherer Erdperioden und deren Ursachen kommt Verf. in verschiedenen Abschnitten auf die neuerer Zeit durch direkte und indirekte Eingriffe von Seite des Menschen vernichteten oder gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zu sprechen. „Was gewesen, kehrt nicht wieder", aber, was heute noch, wenn auch nur in Resten vorhanden, liegt vielfach in unserer Macht, es zu erhalten und das soll unser redlichstes Bestreben sein. Uns scheint die Erhaltung der lokal in-

download unter www.biologiezentrum.at

teressanten und charakteristischen Tier- und Pflanzenformen weit wichtiger und dringender, als die Schaffung von Naturparks, über deren Wert und Bedeutung man sich zu großen Illusionen hingibt. Die Zukunft wird es lehren.

Verf. hat die sich gestellte Aufgabe in vorzüglicher Weise gelöst und was wir besonders hervorheben möchten, darauf hingewiesen, wo ein schützendes Eingreifen not tut, gefährdetes vor dem Untergange zu bewahren. Die treffliche Schilderungsweise, die durch gute Bilder belebt wird, sichert schon durch das Interesse, welches das behandelte Thema heute beansprucht, der Schrift eine weite Verbreitung und, hoffen wir auch, Berücksichtigung. T.

C. Lindner. „Ignis fatuus" versus „Luminous Owls. (Irish Naturalist. XX. 1911. Nr. 10, p. 177—178.)

— — Luminous Owls. (Ibid. XXI, 1912, Nr. 10, p. 52—53.)

Das in England und Irland mehrfach beobachtete und verschiedentlich erörterte nächtliche Leuchten von Eulen veranlaßte Verf., sich auf Wunsch des bekannten irischen Ornithologen Ußher darüber zu äußern. Glaubte Verf. vorerst auf Grund eigener Erlebnisse als Urheber dieser Lichterscheinungen Irrlichter ansehen zu sollen, so entschied er sich später in Folge einer im „J. f. O." 1865, p. 419 veröffentlichten Beobachtung für Mikroorganismen (Algen?) als Erzeuger des leuchtenden Eulengefieders. T.

J. Thienemann. X. Jahresbericht (1910) der Vogelwarte Roßitten der „Deutschen Ornithologischen Gesellschaft". (J. f. O. LIX. 1911, Heft IV., p. 620—707, LX.; 1912, p. 133—243, m. 6 Taf.)

Mit diesem Bande schließt das erste Dezennium der Tätigkeit der Vogelwarte Roßitten ab. Jahre redlichen Bemühens, rastlosen Eifers ihres Leiters haben es zu Wege gebracht, daß eine aus bescheidenen Anfängen sich emporgerungene Vogelwarte im äußersten deutschen Osten jetzt fest und kräftig dasteht und für verschiedene neue Institutionen vorbildlich wurde. Es muß auch hier hervorgehoben werden, daß die Mortensen'sche Beringungsmethode von Roßitten aus ihren Siegeslauf begann und nun fast überall eingeführt, der Wissenschaft große Dienste leistet. Wie kläglich endete die dagegen in Szene gesetzte Bewegung!

Außer dem „Allgemeinen Teil", der die internen Vorkommnisse behandelt, bringt der „Wissenschaftliche Teil" A. Aufzeichnungen über die einzelnen Arten, B. über den Frühlings- und C. den Herbstzug in Ulmenhorst, D. über die am 17. und 18. in der Oberförsterei Roßitten ausgeführte Revision künstlicher Nisthöhlen; Verzeichnis der 1910 für die Sammlung präparierten Vögel.

Der II. Teil gibt Bericht über die Beringung 1910 und Erläuterungen zu den 5 Zugkarten und höchst eingehende sorgfältige Untersuchungen über den Zug der Waldschnepfe im Herbst 1909 u. 1910 in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen, auf die wir speziell aufmerksam

download unter www.biologiezentrum.at

machen möchten, da wir das viele Interessante hier nicht hervorheben können. Die einzige Möglichkeit, über Herkunft und Zugrichtung der Schnepfen exakte Auskunft zu erhalten, gibt uns wieder die Beringung und deshalb sei selbe insbesonders bei den Jungschnepfen empfohlen. T.

Fr. Dietrich. Die Vogelwelt in der Umgebung von Hamburg. Eine Anleitung zu ornithologischen Beobachtungen. — Hamburg (Verl. E. Boysen) 1912, Kl. 8, V. u. 116 pp. **Preis Mk. 2.—.**

Kenntnis und Liebe zur heimischen Vogelwelt zu verbreiten und zu fördern, ist der Zweck dieses Büchleins, das seine Aufgabe in bester Weise löst. Berufene und auch manche Unberufene haben sich dieses jetzt durch den Naturschutz modernen Themas bemächtigt, Laienkreise mit der gefiederten Welt bekannt zu machen. Bei der gewöhnlich üppig wuchernden Reklame ist es oft wahrlich nicht leicht für einen Laien, die richtige Wahl unter der Menge von Büchern und Büchlein zu treffen, Buche (cfr. welche tatsächlich das bieten, was sie sollen. Ähnlich dem Gengler'schen Orn. Jahrb. 1912, p.72) führt auch dieses den Leser in 10 Abschnitten in die Umgebung u. zw. hier Hamburg's, denselben auf diesen Spaziergängen mit der jede diese Örtlichkeiten bewohnenden Vogelwelt bekanntmachend. Neben diesem schildernden Teile führt ein Verzeichnis die häufigeren Arten des Gebietes an, drei Tabellen dienen der Bestimmung der Vögel und zwar eine der größeren, eine der nach der Stimme und eine weitere der nach den Nestern und Eiern. Daran schließt sich eine Zugtabelle, ein Brutkalender und eine sehr dürftig ausgefallene Literaturliste. Leider müssen wir dem Lobe, welches das Büchlein in seinem ersten Teile verdient, soweit einen Tadel beifügen, welcher die lateinische Nomenklatur betrifft. Bei einem Buche, welches ornithologische Kenntnisse verbreiten soll, ist die Nomenklatur keine Nebensache. Wenn schon nicht, wie es erwünscht gewesen wäre, die jetzt allgemein gültige Anwendung gefunden hat, so dürfte man doch erwarten, daß der Autor die einzelnen Namen richtig zitieren würde, was vielfach nicht der Fall, indem an Stelle des ersten Namengebers Linné, Naumann angeführt wird. Auch die Anwendung der ( ) ist eine zumeist unrichtige. Das hätte leicht vermieden werden können und darf bei einer Neuauflage nicht unberücksichtigt bleiben. T.

O. Herman. „Aviatik" und Ornithologie. (Aquila XVIII. 1911, p. 1—8.) Eine ganz ausserordentlich geistreich geschriebene Arbeit, deren erster Teil der Aviatik und ihren Apparaten gewidmet ist, deren zweiter sich mit dem Fluge der Vögel und fliegenden Vögeln beschäftigt. Der Unterschied zwischen Flugapparat und Vogel ist der, daß letzter sein eigener, lebender, fühlender Flugapparat ist, während ersterer eine tote Masse ist, die wohl den Körper des Vogels, nicht aber seine Bewegungen nachzuahmen im Stande ist. Daher wird auch ein auf der Höhe größter Vollkommenheit stehender Apparat nie das pulsierende Leben eines fliegenden Vogels ent-

download unter www.biologiezentrum.at

halten und ersetzen können. Für den Ornithologen hochinteressant und anregend sind die vom Verfasser aufgeworfenen Fragen, welche Bestimmung der Flug für den Vogel und durch den Vogel für die Natur hat, und die Behauptung, daß das spezielle Studium des Fluges der Vögel noch gar nicht erfolgt ist, sondern erst zu erfolgen hat. Denn die biologische Bedeutung des Vogelfluges ist zweifellos für die Wissenschaft von großer Wichtigkeit. Ein weiter Ausblick auf ein interessantes und dankbares Arbeitsfeld wird hier ernst arbeitenden Ornithologen geboten. Dr. J. Gengler.

B. v. Szeöts, E. Csiki, T. Csörgy. Nutzen und Schaden des Dorndrehers (*Lanius collurio* L.). (Aquila 1911. XVIII. p. 178—193.)

I. Untersuchungen über die Nahrung des Dorndrehers. Verfasser untersuchte während zweier Brutperioden 113 Mägen dieses Würgers und kommt auf Grund seiner Untersuchungen zu der Meinung, daß dieser Vogel nicht schädlich ist. — II. Neuere Daten über die Nahrung des Dorndrehers. — Verfasser berichtet über die Untersuchung von 145 Mägen. Das Resultat dieser Untersuchungen wird in dem Schlußsatz ausgedrückt: Daß der Dorndreher auch kleinere Singvögel oder deren Brut vertilgt, fand auch durch diese reichhaltige Serie keine Bestätigung. — III. *Lanius collurio* L. als Nesträuber. In diesem Abschnitt werden drei Fälle aufgezählt, in welchen der Dorndreher Vögel tötete und zwar wurden einmal junge Stieglitze aus dem Neste geholt — nur angenommen, denn der Vogel wurde nicht dabei gesehen — einmal wurde eine kaum flügge Zaungrasmücke aufgespießt und einmal eine alte Kohlmeise ergriffen. Die K. U. O. C. bemerkt dazu zum Schluß, daß man nur eine Uebervermehrung des Dorndrehers verhindern, aber nie den schönen Vogel ausrotten solle, denn er sei eine Zierde der Buschlandschaften und deshalb als Naturdenkmal zu erhalten. Dr. J. Gengler.

T. Csörgey. Netz zum Gewöllesammeln. (Aquila. XVIII. 1911. p. 190—193 m. Textabb.)

Verfasser berichtet über die Resultate, die gewonnen wurden durch Aufspannen von feinen Netzen unter Nestern und Ruheplätzen der Vögel. Es ist hierdurch möglich, durch die angesammelten Gewölle die Nahrung eines Vogels, ohne sein Leben zu nehmen, genau kennen zu lernen. Das Netz ist grün gefärbt, in der Mitte mit Steinchen beschwert und muß zum Schutze gegen Ameisen mit Zacherlin bestäubt werden. Wenn auch z. B. die Pirole zuerst etwas argwöhnisch waren, so füttern sie doch die Jungen weiter. Durch ein solches Netz konnte einwandfrei festgestellt werden, daß eine Fliegenschnäpper aus den schwärmenden Bienen heraus nie etwas anderes fängt als Drohnen. Das beigegebene Bild zeigt ein durch Regenwetter abgeblaßtes Netz, das aber von den Vögeln gar nicht mehr weiter beachtet wurde. Dr. J. Gengler.

---

download unter www.biologiezentrum.at

R. Hennicke. Der Entwurf zu einem preußischen Fischereigesetz im Lichte der Naturdenkmalpflege. Referat in der IV. Konferenz für Naturdenkmalpflege in Preußen. (Sonderabdr. aus Band II, Heft 3 der Beiträge zur Naturdenkmalpflege.)

Da nach diesem Entwurf den Fischereiberechtigten gestattet sein soll, neben einer Anzahl Säugetiere auch Taucher, Eisvögel, Reiher, Kormorane, Fischadler, Säger und Möven zu töten und ihre Nester zu zerstören, so wendet sich Verfasser in ausführlicher, mit vielen Beispielen belegter Rede gegen diesen Entwurf, da derselbe eine Ausrottung schon an und für sich seltsamer Vogelarten, Naturdenkmäler der deutschen Vogelwelt, bewirken würde, ohne der Fischerei besonderen Nutzen zu bringen; denn die Hauptfeinde der Fische sind in den Abwässern der heutigen Industrie und in dem unwirtschaftlichen Betrieb der Seefischerei zu suchen. Dr. J. Gengler.

E. Greschik. Magen- und Gewölluntersuchungen unserer einheimischen Raubvögel. II. Eulen. (Aquila 1911. XVIII. p. 141—177.)

Eine sehr fleißige Arbeit, in welcher über Untersuchungen vom Uhu, Waldohreule, Sumpfohreule, Habichtseule, Waldkauz, Steinkauz und Schleiereule berichtet wird. Die meisten der Vögel sind auch abgebildet, sowie auch Gewölle derselben. Sehr übersichtich sind die Resultate des Verfassers und anderer Forscher zusammengestellt und in die beiden Gruppen „Schädliche und nützliche Tiere" geteilt. Man sieht daraus, wie nützlich der größere Teil unserer heimischen Eulen ist trotz der gegenteiligen Ansicht der meisten Jäger. Der Waldkauz muß allerdings aus der Reihe der nützlichen Mäusevertilger ausscheiden, die Schleiereule tut ihrem Nutzen dadurch wieder Abbruch, daß sie sehr viele nützliche Spitzmäuse*) vertilgt. Man sieht, daß nur durch solche ganz unparteiisch vorgenommene Untersuchungen Klarheit über den Nutzen oder Schaden einzelner Vogelarten gebracht werden kann. Dr. J. Gengler.

J. Schenk. Die Darstellung des Brutgeschäftes des Rotfußfalken in der Literatur. (Aquila 1911. XVIII. p. 243—312 m. Textabb.)

Diese hochinteressante Arbeit zeigt so recht, wie schwer es ist, einmal in der Literatur hineingebrachte Irrtümer wieder daraus zu entfernen. Verfasser schildert alle richtigen und falschen Angaben, insbesondere über den Nestbau des Falken und weist in den einzelnen Fällen nach, wie der Irrtum oder die Ungenauigkeit entstanden ist. Zum Schluß veranschaulicht er an einer stammbaumartigen Figur, wie die einzelnen Ansichten der verschiedenen Ornithologen sich aus der vorhandenen Literatur gebildet haben und gibt der Meinung Ausdruck, daß höchstwahrscheinlich wie beim Rotfuß-

---

*) Pfarrer A. J. Jäckel (Syst. Übers. Vög. Bayerns p. 58) fand in 9472 Gewöllen nicht weniger als 7346 Spitzmäuse. D. Herausg.

download unter www.biologiezentrum.at

falken so auch bei anderen Vogelarten noch viele Irrtümer in ökologischer Beziehung in der Literatur vorhanden sein werden, die nur durch genaue eigene Beobachtung, nicht aber durch kritikloses Nachschreiben ausgerottet werden können. Dr. J. Gengler.

J. Schenk. Bericht über die Vogelmarkierung im Jahre 1911. (Aquila 1911. XVIII. p. 226—256.) Ausführlicher Bericht über die Vogelberingung in Österreich-Ungarn, vorzügl. von dem letztgenannten Königreich. Leider wird festgestellt, daß auch in Ungarn der Bestand des Storches zwar langsam aber stetig herabsinkt. Der Besuch der Reiherkolonien zeigten einen guten Bestand, doch gingen viele Junge durch Witterungseinflüsse zugrunde. Bei Besprechung der Resultate ist bei den Störchen, die vom Jahrgang 1910 alle in Afrika gefunden worden, der Fall hervorzuheben, daß sich ein Storch von 1911 bei Yamboli in Bulgarien fand. Es scheint also der Zug der ungarischen Störche der Richtung des Tundja-Flusses nach in gerader Linie zu den Dardanellen zu führen. Es schreitet eben die Kenntnis des Durchzugsgebietes langsamer vor sich, als die über das Winterquartier. Sehr auffallend ist die Erscheinung, daß immer mehr Störche auch über unseren Sommer in Südafrika bleiben und es sind dies wirklich europäische Störche, denn es wurden in Ungarn gezeichnete im Juni und Juli in Südafrika wiedergefunden. Außerdem wurden noch gezeichnete Purpur-, Fisch- und Nachtreiher konstatiert, sowie Lachmöven. Die Schwalbenmarkierungen ergaben kein sicheres Resultat für die Dauerehe und die Rückkehr an den alten Nistplatz, obwohl beides als wahrscheinlich anzunehmen ist und wie es v. Tschusi und Thienemann beim Segler festgestellt haben. Es werden nun auch die Stand- und Strichvögel beringt; bisher wurde bei Kohlmeisen festgestellt, daß sie Jahre hindurch den Winter in derselben Gegend verbringen. Wenn auch unser Wissen langsam durch die Beringung vermehrt wird, so dringt diese richtige Methode doch immer weiter vor sich und läßt uns immer sichere Daten erkennen. Deshalb sollen die Ornitologen von ganz Europa sich an diesen Versuchen beteiligen, damit bald bestimmte Resultate festgestellt werden können. Dr. J. Gengler.

G. Clodius. 8. ornithologischer Bericht über Mecklenburg (und Lübeck) für die Jahre 1910 und 1911. (Arch. Ver. Fr. Naturg. Meckl. 66, 1912, p. 14—34.)

Diesmal sind zwei Jahresberichte zusammengezogen und dies soll auch für die Zukunft geschehen. Leider sind auch die Beobachtungen zusammengeschmolzen, da die Forstbeamten des statist. Amtes nicht mehr beobachten und außerdem zwei der eifrigsten Beobachter mit Tod abgingen. Die sehr milden Winter der Jahre 1910 und 1911 veranlaßten das Zurückbleiben verschiedener Arten. Über die Schädlichkeit der Pfahleisen, denen zahlreiche Eulen zum Opfer fallen, wird geklagt, ebenso sind die Telephonleitungen und die der Überlandzentralen große Schädiger der Vogelwelt; auch in den zum Trocknen aufgehängten Fischreusen fangen

download unter www.biologiezentrum.at

sich viele Rohrsänger etz. Die ganz auffallende Abnahme der Störche wird durch das Abschießen derselben begründet. Durch das Verschwinden der Hecken wurde der Sperbergrasmücke die Brutgelegenheit entzogen und so verschwand sie. Als Seltenheiten seien *Athene passerina*, *Nyctale tengmalmi* und *Mormon fratercula* erwähnt. Die Wachtel nimmt bei Plau ziemlich zu. Je eine Zugtabelle (25 Arten) und Witterungskarte sind beigegeben. T.

Erv. Rößler. Hrvatska Ornitološka Centrala XI. 1911. — Zagreb — Agram 1912 Lex. 8, 83 pp.

An den Frühjahrsbeobachtungen beteiligten sich 484 Beobachter an 389, an denen des Herbstzuges 245 an 236 Orten. Der Kosten und der Übersichtlichkeit wegen wurden bei der Bearbeitung des Berichtse einige Kürzungen vorgenommen. Die Zahl der im Frühjahr beobachteten Vogelarten betrug 84, die der am Herbstzuge 58. An Daten liefen 2146, bezw. 919 ein. Der Charakter des Frühjahrszuges war ein später, die Besiedlungs-Durchzugsdauer eine kurze. Die Kulminationen erfolgten zumeist bei steigendem Luftdruck und Temperatur, Nordwinden mit wenig Kalmen, bei Niederschlag und nördlicher sowie nordwestlicher Lage der Depression. Der Charakter des Herbstzuges war ein später, die Durchzugsdauer eine kurze. Die Kulminationen traten auch im Herbst früher auf, am häufigsten bei fallendem Luftdruck und Temperatur, Nordwinden mit nur wenig Kalmen, bei Niederschlag und nördlicher sowie nordwestlicher Lage der Depression. Beringt wurden 127 Schwalben an 26- und 46 Störche an 12 Orten. T.

F. Knauer. Naturschutz, Haus und Schule. Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek, 62. Bändchen. — Regensburg (Verl. vorm. G. J. Manz) 1912, 8. 164 pp. m. 31 Voll- u. Textb. **Preis Mk. 1.20.**

Die richtige Pflanzstätte für alle sittlichen Bestrebungen sind das Haus und die Schule; die hier erhaltenen Eindrücke sind bleibende und maßgebende für das ganze Leben, denen sich keiner ganz zu entziehen vermag. Mit vorliegender Schrift, die nicht im Detail, aber im großen und ganzen den Naturschutz in ähnlicher Weise behandelt, wie es Verf. in seiner vorher besprochenen Schrift (cfr. Orn. Jahrb. 1912, p. 231) getan, wendet sich Verf. an die berufenen Faktoren, dem Naturschutz Eingang zu verschaffen: an Haus und Schule, von dem richtigen Gedanken ausgehend, daß beide in hervorragender Weise für die Naturschutzbestrebungen zu wirken und demselben Eingang zu verschaffen vermögen. In verschiedenen Abschnitten werden der Entwicklungsgang der Naturschutzbestrebungen, Naturschutztage, längst ausgestorbener Tier- und Pflanzenformen, Tier- und Pflanzenleben der Eiszeit, vom Menschen ausgerottete Tiere, durch die Kultur bedrohte Tierarten, verschwindende Pflanzenarten, Wälder- und Waldbrände, Jagd- und Naturschutz, nützliche und schädliche Tiere, Tierzucht als Naturschutz, was ist in der Naturschutzsache schon erreicht worden? Naturschutz, Haus und Schule eingehend behandelt. 31 Voll- und

download unter www.biologiezentrum.at

Textbilder in guter Ausführung schmücken die Schrift. Möge der darin ausgestreute Same Früchte tragen! T.

M. Matunák. Etwas über Vogelgesang. (Aquila XVIII. 1911. p. 313—320.)

Die nett geschriebene Arbeit bringt Gesänge und Locktöne in menschliche Worte übertragen, so z. B. von der Kohlmeise, der Wachtel, dem Wiederhopf und anderen, dann in Noten gesetzte Gesangsweisen des Gartenrotschwanzes, des Goldammers, des Buchfinken und der Blaumeise. Ganz ausführlich wird der Gesang der Kohlmeise nach seiner Entwickelung beschrieben. Dr. J. Gengler.

H. Frhr. von Berlepsch u. Fried. Schwabe. Staatlich autorisierte Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz, Schloßgut Seebach, Kreis Langensalza. IV. Jahresber. vom 1. April 1911—1. April 1912. — Gera, 1912 8. 37 pp.

Ein in gedrängter Kürze gegebener Ueberblick über die Tätigkeit dieser bekannten Anstalt. Besonders interessant ist der Abschnitt „Jahresverlauf". Als neuer, sehr gefährlicher Feind der Vögel erweist sich die elektrische Starkstromleitung und den Vogelschutzgehölzen schadet sehr das Kaninchen. Dr. J. Gengler.

H. Weigold. III. Jahresbericht der Vogelwarte der Kgl. Biologischen Anstalt auf Helgoland 1911. (J. f. O. 1912. Sonderh. 75 pp. m. 7 Karten.)

Die Arbeit umfaßt zwei Abteilungen. I. Bericht über den Ringversuch bis Ende 1911. Leider stellt Verfasser fest, daß die deutschen Ornithologen bereits weit, insbesondere von den Engländern, beim Beringen überflügelt worden sind. Der Engländer betrachtet eben auch das Markieren als Sport und sucht darin andere zu übertreffen, während in Deutschland alles langsamer und schleppender geht. Sehr interessant ist die Ausführung „der Vogelring als Erzieher". Möchten doch unsere Lehrer an den Mittelschulen dies lesen und befolgen, wie rasch würden da die Vogelschutzbestrebungen, die Liebe und das Interesse zur Vogelwelt in unserer Jugendwelt geweckt und befestigt. Die zweite Abteilung umfaßt den „Bericht über den Vogelzug im Jahre 1911". Nach kurzer Besprechung des allgemeinen Verlaufes des Zuges, folgt eine solche der einzelnen beobachteten Arten, von denen 174 angegeben werden. Als eine ganz besondere Seltenheit muß *Monticola saxatilis* aufgeführt werden. Verfasser kommt zu dem Resultat, daß die Vogelmassen durchaus nicht immer denselben Weg ziehen, in dessen Wahl vielmehr von Jahr zu Jahr sehr starke Verschiedenheiten zeigen, wie es gerade Wind und Wetter geben. Sehr interessant sind die beigegebenen Diagramme, die sehr einfach gehalten und doch äußerst leicht verständlich sind. Dr. J. Gengler.

---

download unter www.biologiezentrum.at

W. B. Barrows. Michigan Bird Life. — Spec. Bull. Departm. Zool. and Physiol. of the Michigan Agricult. College. — Michigan 1912, gr. 8. 822 pp., 70 Taf. u. 152 Textb. — **Preis 45 cts., geb. 60 cts.** — Porto 35 cts extra,

Die nordamerikanische Ornis, welche verschiedene palaearktische Arten wie diesen nahestehende Formen aufweist, hat schon viele ihrer Vertreter — allerdings als Irrlinge nur — nach dem europäischen Westen entsendet, so daß sie das volle Interesse auch des sich nur mit der palaearktischen Vogelwelt Beschäftigenden beansprucht. Das uns vorliegende Buch Barrows, welches in Amerika vollstes Lob gefunden, verdient selbes nach jeder Richtung hin als eine zeitgemäße wissenschaftliche Leistung, deren Bestimmung es außerdem ist, dem Studierenden und dem Lehrer sowohl, als auch dem Naturfreunde neben der leichten Bestimmung jeder Art auch die weitgehendsten Aufschlüsse über selbe zu geben.

Die Einteilung enthält folgende Abschnitte: Topographie, Klima, Verbreitung der Pflanzen und Tierwelt, Vogelleben in Michigan, Veränderungen desselben in neuerer Zeit, wie das Vogelstudium zu betreiben ist, Beispiel beim Gebrauch der Bestimmungsschlüssel, Zug, Liste dienlicher Werke. Das hier Gebotene ist äußerst übersichtlich und die gegebenen Unterweisungen sind sehr instruktiv.

In der Klassifikation und Nomenklatur folgt das Werk der 3. Ausgabe (1910) der von der A. O. U. veröffentlichten Check-list N. A. B. Bei jeder Art sind unter dem jetzt gebräuchlichen lateinischen Namen die populären und die in den Hauptwerken gebrauchten lat. Bezeichnungen angeführt. Dann folgen kurzgefaßte Kennzeichenangaben, solche über die allgemeine Verbreitung, ausführliche über das Vorkommen in Michigan mit Berücksichtigung der Lebensweise, Bedeutung im Naturhaushalt, woran sich die ausführliche Beschreibung anschließt. Jeder Ordnung ist ein Schlüssel zur Bestimmung der Familien, jeder derselben ein solcher der Arten vorgesetzt und eingangs einer für die Unterscheidung der größeren Grnppen gegeben. 326 Arten wurden mit voller Sicherheit für den Staat nachgewiesen.

Den Abschluß des Werkes bildet ein Anhang, der I. Beifügungen und Korrekturen, II. Liste zweifelhafter Vorkommnisse, 3. Bibliographie*), soweit sie die Ornis Michigans betrifft, 4. Glossarium der Fachausdrücke, 5. Übersicht der Klassifikation der N.-Amerikan. Vögel, 6. Liste der Mitarbeiter enthält, schließlich den Index.

Eine überaus reiche Beigabe von Voll- und Textbildern — Originale und entlehnte — durchaus tadelfrei, erleichtert das Bestimmen und ziert das Werk, zu dessen Herausgabe wir den Autor und die Michigan Agricultural College aufrichtigst beglückwünschen. T.

---

*) Schade, daß die Autornamen nicht durch fetten Druck hervorgehoben, noch mehr aber, daß die einzelnen Arbeiten eines Autors, statt unter- nebeneinandergesetzt wurden, wodurch die Übersichtlichkeit sehr leidet.

O. Graf Zedlitz. Von Suez zum St. Katharinenkloster. (Ein ornithologischer Streifzug.) (J. f. O. 1912, p. 325—364, 529—569 m. 1 Karte.)

Arbeiten in die Hand zu bekommen, wie die vorliegende, ist ein Genuß für jeden, der sich wissenschaftlich mit der Vogelkunde beschäftigt. Verf., den wir als scharfäugigen Forscher draußen und daheim schätzen, führte das Interesse nach dem Sinai, die dortige Vogelwelt eingehend zu erforschen; waren es doch zumeist Bruchstücke über selbe, die bisher die Öffentlichkeit traten, welche aus einer Zeit stammen, wo die Unterscheidung von zoo-geogr. Formen noch völlig unbekannt war. Vorliegende Zusammenstellung ist die erste umfassende über dieses interessante Gebiet, der eine Liste der darauf bezüglichen Literatur vorangesetzt ist und welche die gesammelten Arten, deren Zahl sich auf 104 beläuft, kritisch behandelt. Beschrieben werden *Columba livia palaestinae*, (*Coturnix c. erlangeri*, Abessinien) *Ammomanes deserti katharinae* und für den osteuropäischen Berglaubvogel wird der Name *Phylloscopus bonellii harterti* vorgeschlagen. T.

An den Herausgeber eingegangene Journale und Schriften.

Fr. M. Chapman. Diagnoses of apparently new Colombian Birds. (Bull. Americ. Natural Hist. XXXI. Art. XVI. p. 139—166.)

Fr. M. Chapman. A new *Ibis* from Mt. Kenia, Brit. E.-Afrika. (Ibid. XXXI. 1912. Art. XXI, p. 235—238 w. Pl. XXIII. u. XXIV.)

W. R. B. Oliver. Geographic Relationships of the Birds of Lord Howe, Norfolk, & the Kermade Islands. (Transact. New Zealand Inst. XLIV. 1911. Wellington, N. Z. 1912, p. 214—221.)

H. C. Bryant. The present and future Status of the California Valley Quail. (Condor. XIV. 1912. p. 131—142 w. Map. & Diagr.)

Miller, W. Revision of the Classification of the Kingfishers (Bull. Amer. Mus. Nat. History. XXX. 1912. Art. XXII. p. 239—311, w. Pl. XXV. u. XXVI.)

Thayer, Abb. H. Concealing Coloration, an Enswer to Theodore Roosevelt. (Ibid. XXXI. 1912 Art. XXIII. p. 313—321.)

Nachrichten.

†

Dr. Michael Greisiger,
zu Szepesbéla, am 10. Sept. im 61. Lebensjahre.

Bernh. Hantzsch,
im Innern von Baffinsland, im Juni 1911.

Verantw. Redakteur, Herausgeb. u. Verleger: Viktor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen, Hallein
Druck von Ignaz Hartwig in Freudenthal, (österr. Schlesien), Kirchenplatz 23.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef, Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: Literatur. Berichte und Anzeigen. 230-240